

# MITTEILUNGEN

DER HOCHSCHULE FÜR MASCHINENBAU  
KARL-MARX-STADT

1. Jahr

Juni 1958

Nr. 3

## Professor C. Zietemann 75 Jahre

Am 20. Mai vollendete Professor Dipl.-Ing. Constantin Zietemann sein 75. Lebensjahr. Der Jubilar wurde 1883 als Sohn deutscher Eltern in Petersburg, dem heutigen Leningrad, geboren und verlebte dort seine Kindheit und Jugendzeit. 1901 begann er sein Studium des Maschinenbaues an der Technischen Hochschule in Riga, das er nach der Vorprüfung 1905 in Dresden fortsetzte. Hervorragende Wissenschaftler wie Mollier (Thermodynamik) und Lewicki (Dampfturbinen) vermittelten ihm hier das Rüstzeug für seine spätere erfolgreiche Berufstätigkeit.

Der junge Ingenieur wandte sich nach dem Abschluß des Studiums im Jahre 1908 einem Aufgabengebiet zu, das für seine ganze weitere Entwicklung bestimmend werden sollte: dem Bau und der Berechnung von Dampfturbinen. Die um diese Zeit gleichfalls noch junge Maschinengattung ist inzwischen zu einem dominierenden Faktor in der gesamten Energiewirtschaft geworden und beherrscht für größte Leistungen unter den Wärmekraftmaschinen allein das Feld.

1908—1910 arbeitete C. Zietemann als Konstrukteur und Berechnungsingenieur in der Dampfturbinenabteilung der AEG und anschließend bis 1918 im gleichen Sektor bei der Firma Wumag, Görlitz. Am 1. April 1919 begann er dann seine Lehrtätigkeit an der staatlichen Gewerbeakademie des damaligen Chemnitz (spätere Akademie der Technik), die ihm viele dankbare Schüler zugeführt hat. Noch im gleichen Jahre erfolgte die Ernennung zum Professor. Er vertrat die Fächer Thermodynamik und Konstruktion von Wärmekraftmaschinen, insbesondere Dampfturbinen. 1923 brachte Professor Zietemann seine Aufgabensammlung der Wärmemechanik heraus, die sich rasch bei der Ausbildung des Nachwuchses einführte. Zur Zeit ist die 5. Auflage in Vorbereitung. Außerdem bearbeitete er mehrere Abschnitte in „Freytags Hilfsbuch für den Maschinenbau“ und in „Uhlands Ingenieurkalender“. Als Frucht eigener Konstruktionserfahrungen und der mit der Lehrtätigkeit verbundenen Durchdringung des Stoffes erschien 1930 das Buch „Dampfturbinen“ (Springer-Verlag), das inzwischen bei Konstruktion und Berechnung dieser Strömungsmaschinen unschätzbare Dienste geleistet hat. In der



Fachwelt ist es als „der Zietemann“ ein Begriff geworden. Das 1955 in zweiter Auflage erschienene Werk hat den Namen des Verfassers international bekannt gemacht. Auch in der Sowjetunion erfreut es sich größter Wertschätzung. Unter dem Titel „Die Dampfturbinen“ erschienen drei Göschenbändchen als kurze Zusammenfassung des Hauptwerkes. Sie sind 1955 in 3. Auflage herausgekommen. Nach dem Zusammenbruch arbeitete Professor Zietemann als Konstrukteur und technischer Dolmetscher am Wiederaufbau mit, wobei ihm seine vorzüglichen Kenntnisse der russischen Sprache bei der Zusammenarbeit mit sowjetischen Dienststellen sehr zustatten kamen. Ab 1952 nahm er seine Lehrtätigkeit an Ingenieurschulen in Karl-Marx-Stadt und beim Fernstudium der TH Dresden wieder auf. Als 1955 die Ausbildung an unserer Hochschule soweit vorangeschritten war, daß „Technische Wärmelehre“ gelesen werden mußte, stellte er sich als Lehrbeauftragter für Vorlesungen und Übungen zur Verfügung und leistete eine wesentliche Hilfe für das Anlaufen des Lehrbetriebes am Institut für angewandte Thermodynamik-Maschinenlaboratorium. Nachdem der rüstige Jubilar bis zum Ende des laufenden

Semesters drei Jahrgängen mit reifen Lehrerfahrten das notwendige wärmetechnische Rüstzeug vermittelt hat und sich dabei außerordentlicher Wertschätzung der Studenten erfreuen konnte, beendet er nunmehr seine Hochschultätigkeit, um sich privaten Studien widmen zu können. Mit seinem stets vorbehaltlos zur Verfügung gestellten, umfassenden Wissen, seiner Bescheidenheit und selbstverständlichen Pflichterfüllung ist er dem Nachwuchs ein leuchtendes Vorbild im Dienst an der Wissenschaft.

Seine menschlichen Eigenschaften lassen es alle engeren Mitarbeitern sehr bedauern, daß sich Professor Zietemann nunmehr in den längst wohlverdienten Ruhestand zurückzieht, der bei seinen regen Interessen und seiner Aufgeschlossenheit für alles Werdende keine Zeit der Untätigkeit sein wird. Wir wünschen ihm noch lange Jahre bei guter Gesundheit und in Verbundenheit mit unserer Hochschule, die beste wissenschaftliche Traditionen, wie sie durch ihn verkörpert werden, weiterentwickeln will.

Dr.-Ing. habil. Häußler

### Dankschreiben des Ministeriums für Schwermaschinenbau an Seine Magnifizienz Prof. Schläfer

Aus Anlaß der Übergabe der Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx-Stadt hat der Staatssekretär des Ministeriums für Schwermaschinenbau an Seine Magnifizienz am 21. Mai ein Schreiben gerichtet. In diesem Schreiben spricht er dem Rektor, dem Akademischen Senat, dem Lehrkörper, den Assistenten sowie allen Arbeitern und Angestellten den Dank und die Anerkennung der Leitung des Ministeriums für die bisher geleistete aufopferungsvolle und erfolgreiche Tätigkeit beim Aufbau der Hochschule, bei der Erziehung und Ausbildung junger sozialistischer Ingenieure aus.

Er knüpft daran die feste Hoffnung, daß unter der Leitung des Staatssekretariats für das Hoch- und Fachschulwesen die Zukunft eine weitere Verbesserung bringen und daß die Verbindung zu den VVB und den Betrieben des Maschinenbaues in engerer Zusammenarbeit mit den einzelnen Sektoren der Staatlichen Plankommission sich zielstrebig vertiefen wird.

Das Schreiben schließt mit den besten Wünschen an alle Mitarbeiter für Gesundheit und weitere Erfolge in der Lehr-, Forschungs- und Erziehungsarbeit.